

Maria Magdalena – Jüngerin, Apostelin und Glaubensvorbild

Andacht/Wortgottesdienst zum Fest am 22. Juli

Vorbereitungen/Materialien

- Recherche: gibt es in der Kirche, in der Sie den Gottesdienst feiern wollen, oder einer anderen Kirche Ihrer Pfarrei eine Statue, ein Fenster oder ein Bild der heiligen Maria Magdalena? Oder: ist das Misereor-Hungertuch von 1990 „Biblische Frauengestalten – Wegweiser zum Reich Gottes“ vorhanden?
- ausreichend Gotteslob bereitet legen
- jemanden für die Liedbegleitung anfragen
- Osterkerze für alle sichtbar im Gottesdienstraum aufstellen, ggf. mit Sommerblumen schmücken
- Blumen für einen bunten Sommerblumenstrauß, gerne aus eigenen Gärten, und Vase besorgen
- Hilfreiche Literatur: Susanne Ruschmann, Maria von Magdala, katholisches Bibelwerk Stuttgart 2003

Lied zum Beginn

„Gott liebt diese Welt“ (GL 464, 1. und 6. Strophe)

Begrüßung

Sehr herzlich begrüßen wir Sie zur Andacht/zum Wortgottesdienst am Festtag der Heiligen Maria Magdalena. Schön, dass Sie da sind!

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen

im Namen Gottes, der den Menschen als Mann und Frau erschaffen hat,

im Namen Jesu, der von den Toten auferstanden ist,

im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns Menschen zu neuem Handeln bewegt. Amen.

Einführung

Viele von uns waren freudig überrascht, als die vatikanische Gottesdienstkongregation auf Wunsch von Papst Franziskus im Mai 2016 Maria Magdalena im liturgischen Kalender aufgewertet hat; bisher lediglich ein Gedenktag, ist ihr Tag jetzt im „Rang eines Festes“. Erzbischof Arthur Roche, Sekretär der Kongregation schrieb dazu:

„Maria Magdalena ist Zeugin des auferstandenen Christus und verkündet die Botschaft von der Auferstehung des Herrn wie die übrigen Apostel. Daher ist es richtig, dass die liturgische Feier dieser Frau denselben Grad eines Festes erhält, den die Apostelfeiern im Römischen Generalkalender erhalten haben.“ Ein wichtiger und großer Schritt für die Wertschätzung dieser besonderen Frau aus Rom!

So wollen wir heute Maria Magdalena als Jüngerin, Apostelin und Vorbild für uns neu entdecken, die biblischen Zeugnisse werden uns leiten.

Lesung

In der folgenden Zeit wanderte Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. Die Zwölf begleiteten ihn, außerdem einige Frauen, die er von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt hatte: Maria Magdalene, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren, Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, Susanna und viele andere. Sie alle unterstützten Jesus und die Jünger mit dem, was sie besaßen. Lk 8,1-3

Impuls

Maria Magdalena gehört zu der Frauengruppe, die Jesus begleitet hat. Wir erfahren nur wenig persönliches; sie stammt aus Magdala, einem Dorf am See Genesareth. Jesus hat sie geheilt, von einer schweren, vielleicht psychischen Erkrankung. Maria Magdalena folgt als Jüngerin Jesus nach und unterstützt ihn bei seiner Verkündigung, materiell und ideell.

Auch wir sehnen uns in unserer zerrissenen und heillosen Welt oft nach Heilung, nach gesunden Beziehungen, nach überzeugenden, prophetischen Persönlichkeiten. So wollen wir singen.

Lied

„Meine engen Grenzen“ (GL 437, alle Strophen)

Lesung

Auch einige Frauen sahen von weitem zu, darunter Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses, sowie Salome; sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Mk 15, 40-41

Maria aus Magdala aber und Maria, die Mutter des Joses, beobachteten, wohin der Leichnam gelegt wurde. Mk 15,47

Impuls

Maria Magdalena begegnet erst wieder in der Passionsgeschichte. Alle 4 Evangelisten berichten übereinstimmend, dass sie bei der Kreuzigung und Grablegung Jesu dabei war.

Maria Magdalena ist nicht geflohen, sie hat Jesus trotz der sicher nicht ungefährlichen Situation nicht alleine gelassen. Sie hat das schreckliche Geschehen um Jesus, ihren Rabbi, ihren Meister verfolgt. Gemeinsam mit anderen aus der Frauengruppe war sie bei Kreuzigung und Grablegung anwesend.

Auch wir sind in unserem Leben mit Tod und Gewalt konfrontiert, täglich hören und lesen wir in den Medien von Terror, Krieg und Katastrophen in vielen Ländern unserer Erde.

Wir denken in Stille und im Gebet an die vielen Opfer von Terror, Gewalt und Krieg, an die Menschen, die trauern und Trost erhoffen, an die Menschen, um die wir besonders trauern.

Stille

Lesung

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Mk 16,1-2

Der Engel aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. Mk 16,6-7

Impuls

Am Ostermorgen begegnen uns Maria Magdalena und die anderen Frauen wieder. Die Frauen sind die ersten Zeuginnen der Auferstehung Jesu, sie werden gesandt, den Jüngern die wunderbare Botschaft mitzuteilen. Jesus lebt! Halleluja!

Lied

„Drei Frauen kamen zu dem Ort“, (GL 328,3.-5. Strophe)

Lesung

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni! das heißt: Meister. Joh 20,14-16

Impuls

Und noch einmal hören wir im Neuen Testament von Maria Magdalena, im Johannes-Evangelium begegnet sie dem auferstandenen Jesus am Ostermorgen. Wie bekannt ist uns diese Szene; immer wieder rührt sie uns an; wie oft ist sie in der christlichen Kunst dargestellt worden!

Maria von Magdala kann Tod, Begräbnis und Auferstehung Jesu persönlich bezeugen. In der neuen Präfation (Eröffnung des Hochgebetes) zum heutigen Fest heißt es: „Jesus erschien offenkundig im Garten Maria Magdalena, er ehrte sie mit dem apostolischen Amt/Dienst vor den

Aposteln, damit die gute Botschaft des neuen Lebens bis an die Enden der Erde gelange.“

Ja, Maria Magdalena wird am Ostermorgen zur Apostola apostolorum (Apostelin der Apostel), dieser Ehrentitel wurde ihr im Verlaufe der Kirchengeschichte verliehen.

Singen wir, wie vielleicht auch Maria Magdalena am Ostermorgen gesungen hat.

Lied

„Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt“ (GL 323)

Verkündigung/Predigt

Als Predigt hören wir Gedanken aus dem Artikel „Apostola Apostolorum“ von Erzbischof Roche:

„Auf der einen Seite hat Maria Magdalena die Ehre, die erste Zeugin der Auferstehung des Herrn zu sein, die erste, die das leere Grab gesehen hat und die erste, die die Wahrheit von seiner Auferstehung gehört hat. Christus hat für diese Frau besondere Aufmerksamkeit, besonderes Erbarmen mit ihr, die ihre Liebe für ihn dadurch zeigt, dass sie ihn im Garten bedrückt und schmerzerfüllt sucht.

Eben weil sie Augenzeugin des auferstandenen Christus war, war sie auf der andern Seite auch die erste, die vor den Aposteln Zeugnis für ihn abgelegt hat.

Sie erfüllt den Auftrag des Auferstandenen: „Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: ... Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.“ (Joh 20,17-18)

Damit wird sie, wie wir schon gesagt haben, zur Evangelistin, das heißt zur Botin, die die gute Nachricht von der Auferstehung des Herrn verkündet; oder, wie es Rhabanus Maurus und der heilige Thomas von Aquin sagten, zur „apostolorum apostola“, weil sie den Aposteln das verkündigt, was diese dann ihrerseits in der ganzen Welt verkünden werden.

Sie ist Zeugin des auferstandenen Christus und verkündet die Botschaft von der Auferstehung des Herrn wie die übrigen Apostel.

Daher ist es richtig, dass die liturgische Feier dieser Frau denselben Grad eines Festes erhält, den die Apostelfeiern im Römischen Generalkalender erhalten haben und dass die besondere Sendung dieser Frau herausgearbeitet werde, die Beispiel und Modell für jede Frau in der Kirche ist.“

http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccdds/documents/articolo-roche-maddalena_ge.pdf

Prozession

Wir laden alle zu einer kleinen Prozession zur Statue/Bild (oder auch Hungertuch) der heiligen Maria Magdalena ein; jede von ihnen bekommt eine Blume, die sie in eine Vase vor der Heiligen stellen kann. So wollen wir Maria Magdalena an ihrem Festtag ehren und auch Fürbitte halten.

Die Liturginnen gehen mit der Osterkerze voran. Gerne kann auch eine Verbandsfahne, soweit vorhanden, mitgeführt werden.

Fürbitten

Auf die Fürsprache der Heiligen Maria Magdalena tragen wir unsere Fürbitten vor Gott.

Antwortruf

„Meine Hoffnung und meine Freude“ (GL 365)

Wir bitten, dass wir uns wie Maria Magdalena immer neu faszinieren lassen von Jesus, von seinen Worten, seiner Botschaft und seinen Zeichen.

Wir bitten, dass wir wie Maria Magdalen treu bleiben auf unserem Lebens- und Glaubensweg.

Wir bitten, dass wir wie Maria Magdalena von unseren Glauben, unserem Hoffen, unserem Leiden und Lieben sprechen.

Wir bitten, dass wir wie Maria Magdalena mutig unseren Glauben als Osterbotinnen bezeugen.

Wir bitten, dass unsere Kirche Frauen den Zugang zu allen Diensten und Ämtern öffnet so wie Jesus selbst Maria Magdalena zur Apostelin erwählt hat.

Wir beten in unseren persönlichen Anliegen.

Fürbitten aus aktuellem Anlass ggf. einfügen

Vater unser

In Prozession gehen die Liturginnen und die Mitfeiernden an ihre Plätze zurück.

Maria von Magdala

Manchmal seh ich dich vor mir
wie dich die Botschaft vom Leben
hüpfend und tanzend wegtrug vom Grab
und ich frage mich, wer wohl zuerst
in deinen noch tränennassen Augen
verwunderten Jubel las und in der Spur deiner
abgewischten Trauer die helle Freude.

Dann stell ich mir vor, ich wär dir begegnet,
mir hättest du dein „Er lebt!“ ins ungläubige
Herz gelacht und in schmerztaube Ohren dein
Lebenslied gejubelt.

Und ich spür, wie mein Puls zu hüpfen beginnt,
wie dein unwiderstehlich strahlender Blick
durch Angst und Zweifel hindurch
mich leise mit Hoffnung ansteckt.

Und während ich in deinen Augen noch

nach dem Grund deiner Klarheit suche,
sehe ich plötzlich den,
dessen lebenserweckender Blick
in dir selbst neues Leben entfacht hat.

(Susanne Ruschmann, in: Du gibst meinem Leben weiten Raum, hrsg. von
Andrea Kett und Hildegund Keul, Ostfildern 2013)

Sendung und Segen

Lebendiger Gott,
die heilige Maria Magdalena
durfte den Auferstandenen sehen
und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden.
Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut,
zu bezeugen, dass Christus lebt.
Dazu segne und sende uns
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Lied

Ich lobe meinen Gott, (GL 400, 1. und 2. Strophe)